

Bocholter Volksblatt

Begleitend:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
10 Pf., von der Post abgeholt Viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.75. — Geschäfts-
stelle: Bocholter Str. 27.
Bismarckstr. 22.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrums-Partei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 146

Donnerstag, 26. Juni 1913.

Nr. 146

Die Deckungsvorlagen in der Kommission.

* Berlin, 24. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Deckung der fortwährenden Ausgaben für die Heeresverfä-

stung. Zunächst wurden aus dem Gesetzentwurf betref-

fend Änderungen im Finanzwesen die §§ 4 bis 6, die die Schaffung einer Gold- und Silberreserve zur Verstärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

Dann wandte sich die Kommission dem Ver-

stärkung des Reichskriegsschatzes bewirken, unverändert angenommen.

tion, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzu-

legen, welcher die Voraussetzungen regelt, unter wel-

chen den Gemeinden und Gemeindeverbänden mit

Genehmigung ihrer Landesregierung die Erhe-

bung einer Steuer aus dem beim Grundstücksver-

kehr sich ergebenden Wertzuwachs gestattet sein soll.

Die Antragsteller wollen mit ihrem Antrag den

geeigneten Weg zur Aufhebung der Grundstücks-

zuwachssteuererlasse weiten. Der Reichsschatz-

sekretär bekämpfte den Antrag, namentlich unter Hin-

weis auf einen Ausfall von mindestens 28 Milli-

onen.

Nach der Beschlußfassung erklärte der Reichs-

schatzsekretär weiter, die Beilegung des Wertzu-

wachstergesetzes von 1911 bedeute einen Ausfall

von weiteren 20 Millionen dauernde und 75 Milli-

onen für die Uebergangszeit bis 1917.

Hierauf wurden die zurückgestellten Paragra-

phen des Gesetzentwurfes betr. Änderung im Fi-

nanzwesen nach den Beschlüssen der ersten Lesung

erledigt. Die Erhöhung der Matrularbeiträge

bleibt also abgelehnt, die Zundersteuer unverändert

bestehen und die Schenksteuer gestrichen.

weiteren Beratungen bilden. Doch soll diese gan-

ze Frage aus der Deckungskostenfrage für die

Wehrvorlage herausgenommen werden.

Damit hat die Budgetkommission ihre Arbeiten

beendet.

Reichstag

Berlin, 24. Juni.

Im Reichstag begann die Sitzung heute erst

um drei Uhr. Dieselbe wurde eingeleitet mit ei-

ner

Kurzer Anfrage

des Grafen Frickh (Str.) über die Gefährdung

von Geschäftsgeheimnissen deutscher Kaufleute

durch die amerikanischen Zollbehörden. — Gehe-

imrat Lehmann vom Auswärtigen Amt erklärte,

bisher habe man noch keinen Grund zu Klagen

gehabt. Die Regierung habe aber wegen bedent-

licher Bestimmungen im neuen amerikanischen Tar-

ifaces Vorstellungen erhoben.

Hierauf wurde die

zweite Lesung der Wehrvorlage

wieder aufgenommen und auch glücklich zu Ende

geführt.

Ueber die Forderungen selbst wurde nicht mehr

diskutiert. Die Debatte befruchtete in der Haupt-

Konkurrenz der Militärkapellen gegenüber den

Zivillapellen in Abrede stellte, entgegen.

Schließlich wurde noch eine Reihe von Wünschen

vorgetragen, unter anderen ein Wunsch welcher

für die freie Fahrt für die Seematuranten und

für die Benutzung der Schnellzüge auf weiten

Strecken plädierte.

In später Abendstunde wurde endlich die zwei-

te Lesung des Heeresetats erledigt.

Eine „kurze Anfrage“ zu der Coesfelder Jesuiten-

ausweisung.

Zu den Vorgängen in Coesfeld hat der Zen-

trumsabgeordnete Geheimerat Dr. Gerlach-Mün-

ster folgende kurze Anfrage im Reichstage einge-

bracht:

„Zu Coesfeld in Westfalen sind auf Veranla-

ssung der dortigen Pfarrgeistlichkeit im Laufe die-

ses Monats Ständeserzantien, nicht eine Mission,

für die Katholiken von einigen Patres der Gesell-

schaft Jesu abgehalten worden. Diese Exerzitien

sollten zur Erneuerung einer daselbst vor fünf

Jahren von Jesuitenpatres ohne Beanspruchung

vonseiten der Polizeibehörde abgehaltenen Mission

dienen. Am Sonntag, den 15. Juni hatten die von

8. bis 15. Juni für Männer und Junglinge abge-

Harrys Erbschaft.

Burleske von Karl Göttinger-München

1. Nachdruck verboten.

Als Harry Ralston den Brief vorgelesen hatte,

brachen seine Freunde in laute Freudenrufe aus.

„Wir gratulieren, alter Junge.“

„Du hast, weiß der Teufel, mehr Glück wie

Verstand.“

„Nun bist du ja sein heraus!“

Harry schüttelte den Kopf.

„Der Brief beweist noch gar nichts,“ sagte er.

„Der Rechtsanwalt schreibt mir, ich solle mich

Leichsinzig verhalten!“ lachte Tom. Sollte er

wirklich ein so gemeinnütziges Testament gemacht

haben, so würde ich das weit mehr gemein als

nützlich finden. Immerhin scheint es mir, daß du

deinem Onkel an „freundschäftlichen Gefühlen“

nicht schuldig geblieben, die Rosamunden, mit denen

du ihn stets befreundet hast, würden vor jedem Straf-

richter mindestens drei Pfund Sterling wegen Ver-

leumdung zahlen.“

„Hat er alle die Titel etwa nicht redlich ver-

ist nicht hübsch und nicht häßlich. Sie ist nicht

dumm und nicht geistig. Sie ist eines von den

Mädchen, mit denen man sich ganz gut über's We-

ter unterhalten kann, denen man halb aus Mitleid

halb aus Gewohnheit zwischendurch mal ein harm-

loses Kompliment macht, und die man ebenso schnell

vergisst, wie man sie kennen gelernt hat. Mabel

leitete den Haushalt meines Onkels, und ich darf

ihm das Zeugnis ausstellen, daß sie das mit Geschick

und Würde tat. Selbst ich bei meinem Onkel, so

so weiter und so weiter! Ich bekam die ganze Vi-

tafel zu hören, welche in solchen Fällen reiche On-

kels über arme Nissen auszuüben pflegen. Nun

wurde auch ich ungemittelt. Ich lasse mich doch

nicht zu einer Geldhebeln zwingen. Und über-

haupt: seit wann hatte mir mein Onkel etwas zu

befehlen? Ein Wort gab das andere, der Herr

Onkel wurde groß, der Herr Neffe noch größer, er

nannte mich einen Narren, ich ihn einen Hauswüt-

ten, und zuletzt, nachdem wir so ziemlich die Zoo-

logie aller fünf Erdteile erschöpft hatten, legte ich

meinen Hut auf, mit dem Schwur, sein Haus nicht

mehr zu betreten, so lange Mabel darin welle.

Die Kriegserklärung war ausgesprochen, und bis

zu seinem Tode ist kein Friedensschluß erfolgt.“

„Und Mabel?“

„Ich habe sie nicht wiedergesehen. Gatte auch

nicht die geringste Sehnsucht danach. Sie pflegte

meinen Onkel bis an sein Ende und ich habe es

keineswegs für ausgeschlossen, daß er sie zur Uni-

mit der noch vor wenigen Jahren in Coosfeld ge-
führten Praxis in grellen Gegensatz. Welche Mittel
gibt es, die Herr Reichsfinanzler zu ergreifen, um
einen derartigen Widerstand einzelstaatlicher Be-
hörden gegen die Anordnung des Bundesrates zu
brechen?

Deutschland.

Die Demokratie und Wehrvorlage.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage ist endlich
am Dienstag beendet worden. Die Absicht der So-
zialdemokratie, die Verdrängung der zweiten Le-
sung der Wehrvorlage möglichst zu verfrachten,
ist dank der Zurückhaltung der bürgerlichen Par-
teien, die nur in den dringenden Fällen Redner
vorzuziehen, zum Teil vereitelt worden. Wenn die
Sozialdemokratie aber glaubt, durch ihre Oppo-
sitionsreden die Öffentlichkeit darüber zu täuschen,
in welcher unangenehmer Situation sie sich befindet,
dann irrt sie sich. Die Sozialdemokratie hatte
bei ihren Wählern die Vorstellung erweckt, als ob
sie mit ihren 110 Sitzen im Reichstage einen aus-
schlaggebenden Einfluss auf die Reichspolitik aus-
üben könne. Nachdem aber die sozialdemokratische
Wählerkraft mehr und mehr einsehen musste, dass
man sie getäuscht, lebte die Unzufriedenheit ein,
die hier und da auch schon in der Presse sich be-
merkbar gemacht hat. Jetzt wird sich die sozialdemo-
kratische Wählerkraft überzeugen können, dass die ro-
ten 110 nicht die Verdrängung einer Vorlage ver-
schaffen, nicht aber verhindern können. Zu dieser
Erkenntnis wird die sozialdemokratische Wähler-
kraft gelangen müssen, trotz der heftigen Oppo-
sitionsreden, die die sozialdemokratischen Abge-
ordneten im Reichstage gehalten haben. Auf der
anderen Seite hat die deutsche Sozialdemokratie
wieder einmal den Beweis erbracht, dass sie im
Vergleich zu ihren internationalen Genossen an
vaterländischer Gesinnung unzureichend dasteht.

Brundage-Kritik. 24. Juni. Der Kaiser fuhr
um 7 1/2 Uhr mit Gefolge von der Hohenzollern mit
dem Dampfer Wilkommen nach dem Dampfer Wil-
kommen zum Regatta-Diner. Bürgermeister
Dr. Schröder und Generaldirektor Ballin empfan-
gen den Kaiser und geleiteten ihn an Bord. Der
Kaiser nahm darauf die Preisverteilung für die
heutige Regatta im Salon vor. Bei der Tafel er-
widerte der Kaiser auf die Ansprache des Bürger-
meisters Dr. Schröder mit einem Glückwunsch auf
den Rudersport u. die Beteiligung der Jugend da-
bei. Der Kaiser verweilte nach dem Mahle noch län-
gere Zeit am Bord im Kreise der Segler und feh-
rte dann auf die Hohenzollern zurück.

Brundage-Kritik. 25. Juni. Die Kaiserfahrt
Hohenzollern ist heute früh 4.30 Uhr nach Kiel in
See gegangen.

Ausland.

Frankreich.

Die französische Seereschiffahrt.

Paris, 24. Juni. Am Schluss der heutigen
Sitzung der Kammer brachte Jaurès
einen Vorschlag ein, dass der Seereschiffahrt
am Donnerstag den Bericht über die richtige Bil-
der der Mannschaftevermehrung erstatten möge,
welche durch das Gesetz über die dreijährige Dienst-
zeit erstellt werde. Jaurès bemerkte, dass nach den
Ziffern des Generalstabes die Vermehrung 143 000
Mann, während sie nach seiner Berechnung nur
70 000 Mann betrage. Regierungskommissar Ge-
neral Bregand, versuchte, die Behauptung Jau-
rès zu entkräften, gab jedoch zu, dass der General-
stab einen Rechenfehler begangen habe. (Wenigstens)
Der Obmann des Seereschiffahrtsausschusses, Dr. Ger-
ville, stimmte sodann dem Jaurès'schen Vorschlag
zu. Die Debatte über die Militärvorlage wird
erst morgen oder übermorgen wieder aufgenommen.

England.

Der Besuch des Präsidenten von Frankreich.

London, 24. Juni. Präsident Poincaré traf
heute nachmittags 3 Uhr 30 Min. hier ein. Auf dem
Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden
der König, der Herzog von Connaught, Prinz Ar-
thur von Connaught, Premierminister Asquith,
Sir Edward Grey und andere Minister. Der Kö-
nig schüttelte dem Präsidenten und Pion de Hand.
Nachdem sie unter den Klängen der Marseillaise
die Ehrenwache abmarschieren hatten, führten der
König und der Präsident unter den Hochrufen der
Menge nach dem St. James-Palast. Um 4 Uhr 30
Min. begab sich Präsident Poincaré im Zweispän-
ner, der von Gardekonablen begleitet wurde, nach
dem Buckingham-Palast, um dem König einen Be-
such zu machen. Die Straßen waren dicht besetzt.
Es wurde bemerkt, dass die Polizei infolge der
Lärmschläge durch die Konablen des Präventiv-
rechts verurteilten Zwischenfälle gegen die vor-
dringenden Frauen stark vorging.

London, 24. Juni. Auf dem heute Abend im
Buckingham-Palast an Ehren des Präsidenten Poi-
ncaré gegebenen Festmahl sagte der König in sei-
ner Begrüßungsrede:

Der so viele Jahrhunderte zwischen unsern bei-
den so enger benachbarten Völkern bestehende Ver-
kehr hat es ermöglicht, dass jedes in gleicher Weise
an der geistigen Kultur und dem wirtschaftlichen
Wohlbstand des andern Nutzen ziehen konnte, und
dass Ergebnis war ein ständiges Wachsen der ho-
hen gegenseitigen Achtung und des guten Willens
Seit der Unterzeichnung der diplomatischen Schrift-
stücke des Jahres 1904, die in so freundschaftlicher
Weise die zwischen uns bestehenden Fragen regelte,
ist es beiden Völkern möglich geworden, in har-
monischer und herzlicher Weise in Angelegenheiten
von internationaler Bedeutung zusammenzuarbei-
ten, und sie sind einander näher gekommen durch
den wachsenden Sinn für die Einheit und Ge-

meinschaft ihrer Zwecke. Das Ziel, das unsere
beiden Regierungen beständig im Auge behalten
haben, ist die Sache des Friedens, und das We-
sentlichste unserer gemeinsamen Interessen liegt
in einem geschlossenen Zusammenarbeiten für die-
sen gesegneten Zweck. Während der verflochtenen
Monate, als schwere internationale Fragen, eine
nach der andern, sich erhoben, hat der Geist des
gegenseitigen Vertrauens und der Freimütigkeit,
mit der die Regierungen von Frankreich und Groß-
britannien in der Lage waren, an die verschiedenen
Probleme, die sich ihnen boten, heranzugehen, sich
als ein unschätzbarer Vorzug erwiesen. Bei der
Behandlung der ersten Fragen, denen Europa
sich gegenüber sah, ist es eine Quelle der höchsten
Genugtuung für uns, daran zu denken, dass alle in
Betracht kommenden Großmächte miteinander be-
raten und für den Frieden gearbeitet haben. Ich
erhebe mein Glas und wünsche Ihnen, Herr Prä-
sident, das höchste Glück und Wohlergehen, und ich
gebe meiner aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, dass
der großen französischen Nation eine glänzende
Zukunft beschieden sein möge und dass die Bezie-
hungen zwischen den beiden Völkern in unver-
minderter Herzlichkeit und Lebendigkeit bestehen
bleiben mögen.

Sein Wort von der Entente cordiale!

In seiner Antwortrede dankte Präsident Poi-
ncaré dem König für den freundlichen Empfang.
Er konnte natürlich es dann nicht unterlassen, die
Entente hervorzuheben und zu feiern.

Spanien.

Die Taufe des jüngstgeborenen Prinzen.

Madrid, 25. Juni. Gestern fand in der Schloss-
kapelle von La Granje mit dem üblichen Zeremo-
niell die Taufe des neugeborenen Infanten statt,
der den Namen Johann erhielt. Taufpaten wa-
ren der König Karl von Rumänien und die Prin-
zessin Theresia, die Gattin des Prinzregenten Lu-
dwig von Bayern.

Spanische Schwierigkeiten in Marokko.

Madrid, 24. Juni. Wie der Kriegsminister
bekannt gibt, hat gestern zwischen einer von dem
Oberleutnant Alcantara befehligten Abteilung
des General Solvère und Marokkanern des Gar-
biammes ein Kampf stattgefunden. Die Marok-
kaner wurden unter großen Verlusten zurückge-
schlagen. Die Spanier hatten zwei Vermundete.
Bei der Rückkehr der Kolonne nach Ajila wurde
ein Artillerieleutnant durch eine verirrte Kugel ge-
tötet.

Madrid, 25. Juni. Amtlich wird aus Larrañ
gemeldet, dass von den spanischen Truppen zwei
Gefangene geliefert worden sind, das erste zwischen
Zemini und Talga, das zweite zwischen Talga und
El Mar. Auf Seiten der Spanier fielen zwei Leut-
nant und vier Soldaten, die Zahl der Vermundeten
ist unbekannt. Der Feind ließ 27 Tote und 2 Ge-
fangene zurück. — Wie ein Telegramm aus Tetu-
an meldet, haben die Feinde zahlreiche Kontingente
zusammengedrängt um die spanischen Truppen anzu-
greifen. Diese kamen dem Angriff zuvor und
warfen den Feind nach erbittertem Kampfe unter
erheblichen Verlusten zurück. Auf Seiten der Spani-
er wurden 8 Offiziere und 30 Soldaten getötet,
5 Offiziere (darunter ein Oberst) und 48 Soldaten
verwundet.

Türkei.

Die Hinrichtung der Verschwörer.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Hinrichtung der
12 zum Tode Verurteilten fand frühmorgens vor
Tagesanbruch statt. Alle waren vollkommen ruhig,
mehrere hielten Reden, worin sie beteuerten, ge-
glaubt zu haben, eine gerechte Sache zu verteidigen
und von hundert von Gleichgesinnten nachgeholt
zu werden. Sie versuchten die Freimaurer und
Ungläubigen, die das Reich verdrängen. Zuschauer
waren kaum anwesend, aber nachher haben Tau-
sende sich die bis 9 Uhr hängen gebliebenen Lei-
chen stillschweigend angesehen. Die Hinrichtung
Damad Salih Paschas machte ganz besonderen Ein-
druck. Die Blätter veröffentlichen das 6 Spalten
lange Urteil. Die Stadt hat das gewöhnliche Aus-
sehen.

Konstantinopel, 24. Juni. Außer den hinger-
richteten Verurteilten sind noch elf weitere in con-
tumaciam zum Tode verurteilt worden darunter
Prinz Sabah ed Din, Scherif Pascha, Reichs-Bei,
Midhat, Oberstleutnant Zeffi, Bertow Zeffi und
der ehemalige Abgeordnete Ismael.

Almerika.

Vom Bürgerkrieg in Mexiko.

Mexiko, 24. Juni. Der Kommandant der
Bundesstruppen hat sich, nach einer Meldung aus
Douglas, mit 4000 Mann nach einer dreitägigen
Schlacht, die in der Nähe von Orta im Staate
Chihuahua mit den Rebellen stattfand, diesen er-
geben. Die Verluste sind auf beiden Seiten außer-
ordentlich groß. Besonders die Bundesstruppen
sind viele Tote und Vermundete auf dem Kampf-
platz zurück.

Mexiko, 24. Juni. In der Nähe der Haupt-
stadt wurde am 21. Juni ein deutscher Angestellter
des Elektrizitätswerkes Necaxa, namens Johan-
nes Hoffmann, ein gebürtiger Hamburger, ermor-
det aufgefunden. Die deutschen Behörden haben
alsbald die erforderlichen Schritte zur Verfolgung
der Angelegenheit unternommen. Die mexikanische
Regierung leitete sofort eine Untersuchung ein.

Zur Lage auf dem Balkan.

Serbien und Bulgarien.

Belgrad, 24. Juni. Die serbische Regierung
erklärte, dass sie auf dem Vorschlag beharrt, zur
sofortigen gleichzeitigen bedingungslosen Ab-
lösung vorzugehen und die Truppenbestände auf ein
Mindestmaß zu verringern, und dass die Ministerprä-

sidenten der Verbündeten baldmöglichst in Peters-
burg zusammen kommen sollten, um zu versuchen,
eine direkte Verhandlung zu erzielen. Im Falle
des Mislingens dieser Konferenz solle man sich
einem Schiedsgericht mit neuer breiter Basis für
alle Fragen unterwerfen, welche sich auf das Con-
dominium beziehen, ohne die Lebensinteressen Ser-
biens zu Bulgarien einerseits, zu den anderen
Balkanstaaten andererseits zu berühren.

Wien, 24. Juni. In den hiesigen politischen
Kreisen wurden die Belgrader Meldungen über
die wahrscheinliche Wiederernennung Pashitch's
als für die Erhaltung des Friedens günstig auf-
genommen. Man deutet sie dahin, dass Serbien,
dem Willen des Königs folgend, sich dem Wunsch
Ruslands füge wolle. Pashitch werde gewiss
noch großen Schwierigkeiten begegnen, da die öf-
fentliche Meinung in Serbien sehr erregt sei, aber
es sei sehr wahrscheinlich, dass sein Einfluss schließ-
lich doch durchdringen werde.

Sofia, 24. Juni. Wie die „Agence Bulgare“
meldet, gingen am 18. d. M. abends mehrere bul-
garische Soldaten des Plovenski Platoon am
Kollana und Kramovo zum Fluss Platomka, um
Wasser zu schöpfen. Als sie bemerkten, dass serbi-
sche Soldaten sie umzingeln wollten und auf sie zu
schießen begannen, riefen sie ein bulgarisches De-
tachement zu Hilfe. Es entspann sich ein Kampf.
Die in dieser Gegend dislozierten serbischen Trup-
pen besaßen mit ihren Mitraillseuren eine Stellung
und eröffneten ein heftiges Feuer. Die Bulgaren,
die durch eine Kompanie verstärkt wurden, unter-
nahmen einen Bajonettangriff und zerstreuten die
Serben, die auf ihrer unangeordneten Front eine
Anzahl Gewehre und Tornister im Stiche ließen.
19 gefallene Serben blieben auf dem Platze. Auf
bulgarischer Seite wurde ein Soldat leicht verwun-
det.

Belgrad, 25. Juni. Die serbische Regierun-
gs- und Verordnungs- und Ministerial-Präsidenten
Anstalt Ausdruck, dass angesichts der kritischen Lage
eine rasche Beilegung der Kräfte erforderlich sei.
Einzeln appositionelle Blätter erschienen in der
russischen Forderung des Zusammenbruchs der Po-
litik des Ministerpräsidenten Pashitch und geben
den Belgrad'schen Ausdruck, dass angesichts der un-
erfüllten Vorwahnung Bulgariens seitens Ru-
slands der russische Schiedspruch zum Nachteile
Serbiens ausfallen wird.

Den Blättern zufolge fanden zwischen dem Mi-
nisterpräsidenten Pashitch und dem russischen Ge-
sandten Hartwig im Laufe des gestrigen Tages
sowohl in der russischen Botschaft als auch in
der Privatwohnung des Ministerpräsidenten meh-
rere längere Konferenzen statt.

Sofia, 24. Juni. Die Belgrad'sche Tarnung mel-
det: Drei verkleidete serbische Spione wurden bei
Gostowo von einer bulgarischen Patrouille auf-
gegriffen. Die Verhafteten gestanden. Emisäre
des serbischen Hauptquartiers zu sein. Sie wur-
den vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode
verurteilt. Das Urteil wurde noch am demselben
Tage vollzogen.

Belgrad, 24. Juni. In politischen Kreisen
verlautet, dass, nachdem durch ein Verbleiben des
Kabinetts Pashitch die Kriegsgeschäfte gelähmt
sei, schon binnen einigen Tagen die Verhängung des
serbischen und bulgarischen Seeres auf ein Viertel
des Effectivbestandes erfolgen werde. Der griechi-
sche und der montenegrinische Ministerpräsident
werden am Dienstag in Belgrad erwartet, um zu-
sammen mit Pashitch nach St. Petersburg zu rei-
sen wo sie in Verteidigung ihrer nationalen Inter-
essen gegenüber Bulgarien gemeinschaftlich vor-
gehen werden.

Ruffahrt.

Berlin, 23. Juni. Ein neuer Weltrekord im
Höhenflug mit drei Passagieren wurde auf dem
Flugplatz Johannisthal von Ingenieur Thelen
aufgestellt, der mit einem Ingenieur und Ballast
für zwei Passagiere, sowie Betriebsstoff für 2 1/2
Stunden zu einer Abnahmefahrt vor der Militär-
verwaltung aufstiegen war. Er erreichte in 45
Minuten eine Höhe von 2150 Meter. Die Gesamt-
fluggzeit dauerte eine Stunde. Den bisherigen Re-
ford hielt der Franzose Martin.

London, 24. Juni. Der englische Aviatiker
Barbairns war in Esherburrough auf einem von
ihm selbst konstruierten Militäräroplan um 7 Uhr
abends auf dem Artillerieflughafen aufgestiegen
und befand sich gegen 8 Uhr in einer Höhe von 200
Meter über dem Meer. Plötzlich kippte der Appa-
rat nach vorn über und stürzte ins Wasser. Es ge-
lang dem Flieger nicht, sich aus seinem Sitz zu be-
freien, da der Führer des Aeroplans geschlossen
war und er zerkniet hilflos, bevor schnell herbei-
geeilte Rettungsmannschaften ihn erreichten.

Reval, 24. Juni. Der Flieger Brindejone,
der um 2.35 Uhr in Gatchina aufgestiegen war,
ist um 5.45 Uhr in Reval gelandet.

Stockholm, 25. Juni. Der Flieger Brinde-
jone traf heute früh 7.50 Uhr aus Reval hier ein.
Die Landung ging glücklich vonstatten. (Die Luft-
linie Reval-Stockholm beträgt nahezu 400 Km.
und führt quer über die Ostsee.)

Die Vertreter Deutschlands bei der Gordon-Ben- net-Fahrt.

Wie der deutsche Luftfahrerverband soeben
amtlich mitteilt, wurden als Vertreter der deut-
schen Farben im Gordon-Bennet-Rennen der Frei-
ballone, dessen Start in diesem Jahre in Paris
stattfindet bestimmt: Ingenieur Hans Berliner-
Berlin, Freiherr von Pöhl-Hamburg, Hugo Kau-
len-Überfeld; als Stellvertreter die Herren Leim-
kugel-Olsen, Dr. Brädelmann-Berlin, Andernach-
Beuel am Rhein. Mit dieser Entscheidung, die eng
an die Entscheidung des deutschen Luftfahrerver-
bandes anknüpft, ist die Teilnahme an dem Ren-
nen um die Weltluftfahrerverband allenthalben Zusim-
mung finden.

Arbeiterbewegung.

Krefeld, 23. Juni. Durch den 17wöchigen
sozialdemokratischen Färbearbeitsstand ist der Arbei-
terschaft und deren Organisationen folgender
Schaden entstanden: An Lohnverlust für 2500 Fär-
ber bei einem Durchschnittslohn von 22 M pro Wo-
che 55 000 M, an die ausständigen Färber ge-
zahlte Streikunterstützung beträgt etwa 510 000 M,
an Lohnverlust der 15 000 ausgesperrten Arbeiter
und Arbeiterinnen während der zwei Wochen ca.
576 000 M, an Unterstützungen der ausgesperrten
200 000 M. Mithin Gesamtverlust 2 221 000 M. Die
bereits vor 16 Wochen erzielten Erfolge belaufen
sich für 3 1/2 Jahre berechnet auf 940 000 M. Es
bleibt somit ein Verlust für die Arbeiter und de-
ren Organisationen von 1 281 000 M.

Sonneberg, 24. Juni. Bei den vier zuerst
vom Streik betroffenen Firmen der hiesigen Spiel-
warenindustrie dauert der Streik an. Einige der
Firmen beschäftigen gestern mehrere Arbeitermil-
lione. Diese wurden abends von der Polizei und
Gendarmerie in ihre Wohnungen gebracht. Auch
die Kollutischer der Expeditionsfirmer streiken.

Kirchliches.

Goldenes Pfarrjubiläum.

Schöppingen, 24. Juni. Am letzten Sonn-
tag beging die Gemeinde Schöppingen in feierlicher
würdiger Weise den Tag, an dem ihr Pfarrer Ge-
org Bruns (Herr Bruns ist gebürtig. Dothofers D.
N.) vor 50 Jahren zum Pfarrer der Gemeinde
Schöppingen eingeführt wurde. Die Stadt hatte
festlichen Schmuck angelegt, Gurlanden Malen
und Tannen, Wimpeln und Flaggen boten ein
farbenfrohes Bild. Morgens verkündeten Glocken-
engeläute und Völkerschläge den Beginn des Fe-
stes. Am Nachmittag fand dann im Hotel Meier
der Festakt statt. Herr Kaplan Schilling brach-
te in einer Festansprache der Jubilar die Glück-
wünsche der Gemeinde dar. Abends fand ein Fadel-
zug statt der sich zur Wohnung des Jubilars be-
wegte, wo Herr Amtmann Topp dem Jubilar die
Glückwünsche überbrachte. Der Kirchenchor sang
einige Jubelsymmen. Mit „Großer Gott wir lob-
en dich“ fand die Feier ihren Abschluss. Auf einer
nahegelegenen Wiese wurde sodann von der Pro-
curie Bruns-Dothof ein prächtiges Feuerwerk ab-
gebrannt. Das Schauspiel wurde von den Hund-
erten von Zuschauern mit ehrlicher Bewunderung
beobachtet. — Gestern Montag wurde der Jubilar in
feierlicher Prozession zum Festgottesdienst geleitet,
wo Herr Pfarrer Stoppe-Wahns die Festpredigt
hielt. In feierlicher Prozession ging es dann von
der Kirche zum Pfarrhaus. Dort errichteten der
Landrat des Kreises Haus Frhr. von Schorlemer
und überreichte dem Jubilar den ihm vom Könige
verliehenen Kronenorden 3. Klasse. Unter den zahl-
reichen Glückwünschschreiben befand sich ein beson-
ders warm gehaltenes Schreiben des erwähnten
Bischofs von Münster. Um 1 Uhr fand im Hotel
Meyer noch ein Festmahl zu 200 Gedecken statt.
Der Jubilar dankte in bewegten Worten für die
ihm dargebrachten Ehrungen, während der Land-
rat auf Kaiser und Papst sprach. Damit schloß die
in allen Teilen würdig verlaufene Feier.

Vom Rhein, 24. Juni. Heute hat der Abt von
Maria Laach, Vater Fidelis Freiherr von Stöck-
gen, welcher seit 12 Jahren als Nachfolger des
Bischofs Benzler von Weß der altherwürdigen Be-
nediktinerabtei am Naassee mit großem Erfolge
vorstand, sein Amt niedergelegt und beabsich-
tigt nach Rom, um dort das ihm übertragene Amt
eines Adjutors des Papstes des Ordens mit
dem Rechte der Nachfolge zu übernehmen. Die
Abt'sche Nachfolger für die Abtei Maria Laach
findet am Donnerstag statt.

Uns aller Welt.

Berlin, 24. Juni. Für die Aufführung des
im Walde bei Witten gemachten Leichenfunks letzte
der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung
von 1000 M aus. Es handelt sich um die halb-
verweste völlig unbefleischte Leiche eines 14-16-
jährigen Knaben (nicht eines Mädchens), wie zuerst
angenommen) dessen Tod vermutlich vor drei
bis sechs Wochen eingetreten und anscheinend auf
gewalttätige Einwirkung zurückzuführen ist. Zu-
genbein und Kehlkopf fehlen. Der Tote gehörte
anscheinend den besseren Ständen an.

Saarbrücken, 24. Juni. Ein Geisteskranker, der
von Saarbrücken nach Metz gebracht werden
sollte, schritt sich im Zuge des Fals ab, worauf
er hier verhaftet und weiter befördert wurde.
Von der Tragbahn herab sprang er dann plötzlich
aus dem Pkwagen, geriet unter die Räder und
wurde getötet. Ein Schaffner der mitgeriffen
wurde, kam mit leichten Verletzungen davon.

Bremen, 24. Juni. Infolge des außerordent-
lich heftigen Wetters sind seit einigen Wochen
ständig mehrere Hunderte Auswanderer in den Hä-
fen des Lokales Schiff untergebracht worden. Un-
ter diesen sind die Pöden ausgebrochen. Mehrere
Personen sind erkrankt und wurden isoliert. Die
übrigen im Lokal Liegenden 300 Personen sind von
der Außenwelt abgeschnitten. Alle Vorsichtsmaß-
regeln sind getroffen worden.

Lebensplatz Nordsee, 24. Juni. Gestern
explodierten in einer Parade auf dem hiesigen
Schiffplatz beim Wägetrocknen in einem Ofen
mehrere Flakpatronen, die von einem vorher über-
den Truppenteil zurückgelassen und in einen Ofen
geworfen waren. Sechs Mann des ersten kur-
bessischen Feldartillerieregiments wurden verletzt,
davon drei schwer.

Breslau, 22. Juni. Der Bergmann Jakub
aus Janhow wurde freigelassen. Er ist gestern
seiner Familie zurückgeführt. Bekanntlich hatte
er während des Bergarbeiterstreikes in russische
Polen Unterstützungsgelder einkassiert und

Er war deshalb zu verurteilt worden.

— Nürnberg, 24. Juni. Dem zweiten Regi-
schreibt der Nürnberg-
unter dem 12. Juni.

Der seit einige
Anfischen machende
Wesdom, liegt hier
nieder und zwar in
hier auch von Zeit
bekommen, so mach
Unfinn zu lesen d
schrieben wird. I
Mann mit dem Klau
Matin schildert, au
offiziell die diene
Zeitung beschreib
über mittelgroßer
dem man die Kran
ich Trömel jeden
weiß auch genau
bin der festen Lieb
nicht ausschalt und
wird, nach Hause
Fische, die hier herr
Männer schlapp al

— Brüssel, 25. Juni. Im Bahnhof von V
Jug auf einen von
Nuzug gestiegen. I
Wagen des Person
seide gemorfen, un
fenden wurde vern
auch einige getötet.

— Paris, 25. Juni. Bei Portent fuhr ein
hinein. Fünf Kind

— Paris, 24. Juni. an Bord des Silba
tete Schäden ist we
men wurde. Nachd
beschränkt war, stell
Küßlammern und ei
zerfüllt hatte.

— Newyork, 24. Juni. Niagarawasserfall
einer Ausflugsgefel
einem Boote schaufe
Strande besetzt wa
das Boot mit den A
Die Mütter der A
Mit ansehn. Die
geborgen werden.

— Almeria, 25. Juni. Siere, als man sie
und verletzten zahlr
drei Siere einzufan
Meer. Von den Ver

Pro

Dortien, 24. Juni. vatautomobil in
teilnehmer nach Hau
der Dunkelheit an e
gen einen Eichbaum.
Sohn und seine To
wurden schwer verle
ständig gertrümmert.

Gamm, 23. Juni. hsen Bräiden am Kan
telligkeit sind, werde
besetzt. In den le
Sprengungen statge
festen Betonträgerdr
Man mußte deshalb
Hiermit war man g
eine Dede durchbrach
ter wurden mitgeriff
von ihnen dürfte la
men.

Mülheim-Ruhr, tungsarbeiten an ein
teich wurden etwa 14
menschliches Skelett
wie zwei Sarggriffe
ein Friedhof gewese
an, daß der Fund au
brechen zurückzufüh
ren.

Köln, 23. Juni. mannes in Köln-Mie
we in einem Kaffa u
Wüste zeigte sich im
erwachte dieser Tage
ihm, aus seinem Kaff
sprang in mächtigen
dem sich gerade n
Schließlich fiel er ein
tem erhebliche Fleisch
bei.

Nagden, 24. Juni. hellenlose Bartellner

Ein

Oe

aus Dr. Deff
vorigliche Spiel

den 17wöchigen
d ist der Arbeit
onen folgender
ist für 2500 M.
n 22 M. pro Wo
den Färber ge
etwa 510 000 M.
verrten Arbeiter
zwei Wochen ca.
r Ausgesperrten
2 221 000 M. Die
Erfolge belaufen
940 000 M. Es
Arbeiter und de
M.

den vier zuerst
r hiesigen Spiel
an. Einige der
rere Arbeitsmit
der Polizei und
a gebracht. Auch
men streiken.

um.

m letzten Sonn
in feierlicher
ihr Maxer Ge
tigt. Vochoster D.
r der Gemeinde
Die Stadt hatte
rlanden Malen
aggen boten ein
erklärten Glos
Beginn des Fei
im Hotel Meier
gü l i n g brach
ubilar die Subbi
fand ein Fadel
des Jubilärs be
dem Jubilärs die
Kirchenchor sang
her Gott mir lo
schluß. Auf einer
nn von der Pro
es Feuerwerk ab
von den Hunder
Bewunderung
de der Jubilärs in
ottesdienst geleitet
die Festpredigt
ing es dann von
ort erschien der
r. von Schöner
ihm vom Könige
e. Unter den zahl
and sich ein beson
des erwählten
Ihr fand im Hotel
0 Gedenden statt.
n Worten für die
ährend der Aus
Damit schloß die
e Feier.

te hat der Abt von
herr von Stokins
Nachfolger des
tschmürigen Bes
mit großem Erfola
erregt und besitzt
übertragene Amt
des Ordens mit
übernehmen. Die
Abtei Maria Laach

Welt.

ie Aufführung des
Reichensundes seht
tadum eine Besoh
It sich um die hal
eines 14-16
schens, wie zuerst
mutlich vor drei
nd anscheinend an
zuführen ist. Zur
Der Tote gehörte
an.

Geisteskranker, der
gebracht werden
Gals ab, worauf
beordert wurde.
er dann plötzlich
die Räder und
r der mitgerissen
ungen davon.

ne des außerordent
it einigen Wochen
nderer in den S
racht worden. Un
brochen. Mehrere
urden isoliert. Die
Personen sind von
Alle Vorichtsmaß

24. Juni. Gestern
auf dem hiesigen
n in einem Ofen
einem vorher über
und in einem Ofen
des ersten Tur
s wurden verlegt.

Bergmann Jakubi
Er ist gestern zu
Bekanntlich hatte
treifes in Muffel
inammeln wollen.

Er war deshaup zu lebenslänglicher Zwangsarbeit
verurteilt worden.

— Nürnberg, 24. Juni. Ein Nürnberger der bei
dem zweiten Regiment der Fremdenlegion dient,
schreibt der Nürnberger Zeitung als Saída in Drau
unter dem 12. Juni das folgende:

Der seit einiger Zeit in Deutschland so viel
Aufsehen machende Bürgermeister Trödel von
Hedon, liegt hier an Nervenanfällen krank dar
nieder und zwar schon seit zwei Wochen. Da wir
hier auch von Zeit zu Zeit Zeitungen in die Hände
bekommen, so macht es uns köstlichen Spaß, all den
Unsinn zu lesen der über den Bürgermeister ge
schrieben wird. Trödel ist nicht der energische
Mann mit dem klugen offenen Gesicht, wie ihn der
Matin schildert, auch nicht der hier in der Unter
offizierskaserne dienende Knecht, wie ihn eine andere
Zeitung beschreibt, sondern Trödel ist ein etwas
über mittelgroßer Mann mit gelber Gesichtsfarbe,
dem man die Krankheit von weitem anseht. Da
ich Trödel jeden Tag sehe und mit ihm spreche,
weiß auch genau wie es mit ihm aussieht. Ich
bin der festen Überzeugung, daß Trödel es hier
nicht aushält und daß er bald wieder versuchen
wird, nach Hause zu kommen. Bei der tropischen
Hize, die hier herrscht, werden noch viel kräftigere
Männer schlapp als Trödel.

— Brüssel, 25. Juni. Um 8 Uhr heute früh ist
im Bahnhof von Mitheln der Paris-Antwerpener
Zug auf einen von Brüssel kommenden Perso
nenzug gestoßen. Die Lokomotive und mehrere
Wagen des Personenzugs wurden aus dem Ge
leise geworfen, und eine größere Anzahl von Rei
senden wurde verwundet. Man meldet, es seien
auch einige getötet.

— Paris, 25. Juni. In Saint-Jean-Brevelan
bei Pontent fuhr ein Automobil in eine Prozession
hinein. Fünf Kinder wurden sehr schwer verletzt.

— Paris, 24. Juni. Der von der Feuersbrunst
an Bord des Südamerikafahrers Gallia angerich
tete Schaden ist weniger schwer, als erit angenom
men wurde. Nachdem der Brand auf seinen Herd
beschränkt war, ließ sich heraus, daß er nur zwei
Küchlein und einen darunter gelegenen Raum
zerstört hatte.

— Newyork, 24. Juni. Am oberen Teile des
Niagarawasserfalles vergnügten sich drei Anaben
einer Ausflugsgeellschaft damit, daß sie sich in
einem Boot schaukelten, das mit einer Kette am
Strande befestigt war. Plötzlich riß die Kette und
das Boot mit den Anaben sauste die Tiefe hinunter.
Die Mütter der Kinder mußten die Todesfahrt
mit ansehen. Die Reichen konnten bisher noch nicht
geborgen werden.

— America, 25. Juni. Hier entkamen vier
Stiere, als man sie nach der Arena bringen wollte
und verletzten zahlreiche Spaziergänger, darunter
drei Greise schwer. Mit großer Mühe gelang es,
drei Stiere einzufangen. Der vierte stürzte ins
Meer. Von den Verletzten ist einer gestorben.

Provinzielles.

* Dorsten, 24. Juni. Als der Führer eines Pri
vatautomobils in vergangener Nacht Schützenfest
teilnehmer nach Hause bringen wollte, fuhr er in
der Dunkelheit an einer scharfkurven Stelle ge
gen einen Eichenbaum. Der Landwirt Wöhne dessen
Sohn und seine Tochter sowie der Wagenführer
wurden schwer verletzt. Der Wagen wurde voll
ständig zertrümmert.

* Hamm, 23. Juni. Nachdem die neuen gro
ßen Brücken am Kanalübergang am Nordentfer
festgestellt sind, werden jetzt die alten Rippebrücken
beseitigt. In den letzten Tagen hatten wiederholt
Sprengungen stattgefunden, ohne daß man den
festen Betonträgerbrücken etwas anhaben konnte.
Man mußte deshalb Betondecken durchmeißeln.
Hiermit war man gestern beschäftigt, als plötzlich
eine Decke durchbrach und umstürzte. Sechs Arbeiter
wurden mitgerissen und schwer verletzt. Einer
von ihnen dürfte kaum mit dem Leben davonkom
men.

* Mülheim-Ruhr, 24. Juni. Bei den Ausgrab
ungsarbeiten an einem Hause auf dem Groschen
teich wurden etwa 1 1/2 Meter tief Teile eines
menschlichen Skeletts (Schädel und Hüftknochen) so
wie zwei Sargfragmente gefunden. Da hier niemals
ein Friedhof gewesen ist so nimmt man einstweilen
an, daß der Fund auf ein früher begangenes Ver
brechen zurückzuführen ist.

* Köln, 23. Juni. Im Garten eines Geschäfts
mannes in Köln-Mülheim ist ein 1 1/2 Jahre alter Lö
we in einem Käfig untergebracht. Der König der
Wüste zeigte sich im allgemeinen recht zahm. Doch
ermachte dieser Tage die Bestie in ihm. Es gelang
ihm, aus seinem Käfig zu entkommen und er
sprang in mächtigen Schritten durch den Garten, in
dem sich gerade mehrere Personen befanden.
Schließlich fiel er einen Mann an und brachte die
sem erhebliche Fleischwunden an den Oberarmen bei.

* Aachen, 24. Juni. Heute morgen wurde die
französische Barkefahrerin Maria Beders aus Köln

in ihrer Wohnung im zweiten Stock des Hauses
Schiffstraße ermordet aufgefunden. Die Leiche
lag in einem Schuß in die rechte Schläfe auf. Eine
Schußwaffe fand sich in der Wohnung nicht vor,
auch war die Wohnung verschlossen und der Schlüs
sel nicht auffindbar. Die Tat muß schon in der
Nacht zum Samstag geschehen sein. Die Beders
war zuletzt am Freitagabend gesehen worden. Als
mutmaßlicher Täter kommt der ledige Kellner Pe
ter Schwarz von hier, der ebenfalls seit kurzer
Zeit hieslos war, in Frage. Schwarz ist am
Samstagmorgen von Hausbewohnern gesehen wor
den, als er verfuhr die Wohnung der Beders ver
ließ und von außen abschloß; seitdem ist er ver
schwunden. Er hat am Samstag seine Sachen ver
kauft und ist nach seinen Angaben nach England
gefahren.

* Bernkastel, 24. Juni. In dem Moselweinort
Graach sind heute fünf Häuser abgebrannt. Der
Schaden ist bedauernd und nur zum Teil durch
Versicherung gedeckt.

Soldatenerkrankungen in Csnabruß.

* Csnabruß, 24. Juni. Wie von amtlicher Sei
te mitgeteilt wird, haben die Erkrankungen beim
Infanterie-Regiment Nr. 78 um sich gegriffen.
Beim zweiten Bataillon sind jetzt auch 31 Solda
ten erkrankt, während beim ersten Bataillon sich
die Zahl der Kranken auf 200 erhöht hat. Die
Untersuchung über die Ursache der Erkrankung ist
noch nicht abgeschlossen.

Die schwerer Erkrankten befinden sich im Paga
rett, während die übrigen in den Kavernen verblei
ben, die naturgemäß durch Abstrichungen geschützt
worden sind. Leider ist man noch nicht im Sta
nde über die Ursache jener Erkrankungen. Dem
militärischen Untersuchungsamt in Hannover wur
den Teile zur Untersuchung eingesandt deren Er
gebnis noch aussteht. Da die Paraffin durch
Veterinärkammer oder durch Fleisch herbeigeführt
worden ist, läßt sich, wie die „Csnabr. Ztg.“ mel
det, noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Es wird
angenommen daß es sich tatsächlich um eine Lebens
mittelvergiftung handelt, nicht, wie mehrfach ver
breitet ist um eine Erkrankung epidemischer Na
tur.

Die Walderholungsstätte des Bochoter Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit.

En Bocholt, 25. Juni.

Im Kampfe gegen die Tuberkulose haben sich
ganz besonders in den letzten Jahren Staat und
Gemeinde sowohl wie auch eigene geäußerte Ver
bände aufgetan, um mit allen Mitteln gegen diese
verheerende Volkskrankheit anzugehen. Dazu die
nen in erster Linie die Lungenheilstätten, die in
Deutschland die weiteste Verbreitung genommen
haben. Vornehmlich für Leishkranken bestimmt,
haben sie es von jeder Vermocht, die Behandeln
um großen Teil wieder erwerbsfähig zu machen;
ihre Zahl ist zusehends im Steigen begriffen. Den
Lungenheilstätten stehen nun auch andere Ein
richtungen zur Seite; hier in erster Linie die Wald
erholungsstätten, Kolonien, Erholungsheime und
dergl. mehr, wie sie vornehmlich in der Reichs
hauptstadt bestehen. Sie haben den Zweck, schwä
che Kinder und Erwachsene zu kräftigen und da
mit die Widerstandskraft gegen die Tuberkulose zu
erhöhen. Auch unsere Stadt ist in dem sozialen
Gedanken der Fürsorge von jeher stets einmütig
und bestrebt gewesen, den bestehenden Einrich
tungen neue zuzuführen. Zu denen gesellt sich neuer
dings die im Schoße d. grünen Waldesamkeit un
weit des Gutes Plüning, dort, wo der Hohlwider
Wach murrend seine Wasser ergießt gelegene, neu
erbaute Walderholungsstätte des Bochoter Ver
bandes für Armenpflege und Wohltätigkeit, die ge
stern ihrer Bestimmung übergeben wurde. Mitten
im oregonischen Fichten- und Tannenwald gelegen,
bietet sich dem Besucher ein schönes Bild. Man
geht vom Gute Plüning kommend den Weg am
Spielplatz entlang und folgt dann links einem
schlängelnden Waldpfad der den Besucher
binnen weniger Minuten zum Ziele führt. An
gebrachte Fackeln dienen zur Orientierung. Einfach
gehalten erhebt sich das Gebäude, das eine so hohe
Bestimmung hat gilt es doch dem Wohle unserer
lieben Stadtjugend. Zu der gestrigen Nachmittags
6 Uhr stattgefundenen Feier der

Eröffnung

hatten sich sehr zahlreich Damen und Herren einge
funden. U. a. waren erschienen, die Herren Bür
germeister Wesemann und Beigeordneter Dr. Alf, Pfarrer Jürgens und Duade sowie mehrere Stadt
verordnete, Ärzte und Lehrer unserer Stadt und
Mitglieder des Verbandes sowie des Verbandes für
Jugendpflege. Herr Dr. Alf richtete an die Er
scheinenden herzliche Begrüßungsworte und führte
aus, daß man sich schon seit mehreren Jahren mit

dem Gedanken der Errichtung einer Walderho
lungsstätte beschäftigt habe. Dank der reichen Zu
wendungen sei es denn nun möglich geworden, ein
solches Heim zu erbauen. Da gebühre in erster
Linie dem Vaterländischen Frauenverein und sei
nen Mitgliedern, die herzlich, Dank, besonders aber ih
rer Vorsitzenden, Frau Prof. Seppeler. Dann
aber auch der Landesversicherungsanstalt und dem
Comitee zur Bekämpfung der Tuberkulose; Dank
aber auch gebühre Allen, die sich liebevoll in den
Dienst der Sache stellten und zur Ausführung
des gefassten Beschlusses verhalfen. So stehe denn
das Gebäude vor uns, zwar nicht im großen Stil,
jedoch sei der Anfang gemacht. Herr Dr. Alf ging
sodann in seiner Rede auf das Gebäude des Näsche
ren ein. Danach ist das Haus von der Baufirma
H. Siebel-Düsseldorf errichtet worden. Die son
stigen Arbeiten wurden hiesigen Firmen übertra
gen. Im linken Flügel befinden sich die Wirt
schaftsräume bestehend aus Küche, Waschküche und
Schwefelzimmer, rechts befindet sich die Lie
geschale. Das Gebäude ist 25 Meter lang und et
wa 5 Meter hoch. Die Wände sind, um gegen
Hize und Kälte geschützt zu sein, doppelt verputzt;
ebenso die Fußböden und Decken.

Augenblicklich ist für 26 Kinder und zwar für
Mädchen Unterkunft gesorgt. Die Kinder sind
während der ganzen Kur im Krankenhaus unter
gebracht. Morgens werden die Kinder von zwei
Krankenschwestern welche tagsüber die Aufsicht und
Leitung führen, zur Walderholungsstätte gebracht.
Abends werden dieselben ebenso wieder zum
Krankenhaus zurückgeführt. Das Mittagessen,
welches im Krankenhaus zubereitet wird, wird
mittags in Kochkassen hinaus gefahren. Die son
stige Zubereitung der täglichen Speisen erfolgt in
der Küche der Walderholungsstätte. Die Kur dau
ert 6 Wochen; nach Verlauf derselben finden 25
Anaben Unterkunft und dann wenn tünlichst auch
Erwachsene. Im ganzen können 32 Personen Un
terkunft finden. — Herr Dr. Farnwald gab einige
fachverständliche Erläuterungen, indem er betonte,
daß die Kinder sich möglichst ruhig verhalten müs
sen; die Kur bestünde hauptsächlich im Liegen, dann
aber sollen die Kinder sich viel im Walde auf
halten. Es werde der praktische Erfolge lehren,
ob das aus Billigkeitsgründen auszuhebende ge
mischte System seines Erfolges hier zum ersten
Male eingeführt) beibehalten werden soll. Ob die
Wasserbehandlung Einführung finde, sei noch nicht
entschieden. Ruhe und Ruhe seien das zunächst
dienliche; dabei soll den Kindern der Aufenthalt
so angenehm wie nur irgend möglich gemacht wer
den. Ueber die zur Entlassung kommenden Pati
enten solle auch fernerhin die strengste Kontrolle
geübt werden.

Ausföhrlich erfolgte unter Führung des Herrn
Dr. Alf ein Rundgang durch das Innere des statt
lichen Hauses weiter ein typischer innerer Hof des von
Stacheldraht umgebenen Geländes, das 12 Morgen
umfaßt. — Möge die Stätte für die Zukunft nur
das Beste zeitigen, möge sie der kranken Jugend
ein Hort der Freude und der Gesundung sein.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 26. Juni.

Die Aussperrung in der hiesigen Textilindus
trie schreitet immer weiter fort entsprechend der
Kündigungsfristen der einzelnen Betriebe. Trotz
der schon großen Zahl der ferierenden Arbeiter er
fährt jedoch das Straßenbild unserer Stadt kaum
eine Veränderung. Die Arbeiterlosigkeit hält toben
s und anerkenntswürdiger Weise größte Ruhe; sie
hat auch die Sicherung dieser Ruhe selbst in die
Hand genommen, indem ständig Patrouillen in
Stärke von 2 Mann, die an weichen mit Nummern
versehene Schleißen kenntlich sind, die Straßen
abgehen, um wo es wirklich not tun sollte, beglüt
genden Einfluß geltend zu machen und ordnend
einzugreifen. Eine große Zahl junger Arbeiter,
die für sich sind und keine Rücksicht auf Familie zu
nehmen haben, haben auch schon Bocholt verlassen
und anderweitig, namentlich im Industriegebiet
Arbeit angenommen. Von einer neuen Vermitt
lung oder gar Verhandlungen verlautet leider noch
nichts.

Ein Ballabend findet heute abend im
Restaurant zum Steffen Arm statt, ausgeführt vom
verstärkten Orchester aus Mitgliedern der Kapelle
des 58. Infanterieregiments. Das Programm ist
sehr vielversprechend; u. a. wird das Melodrama
„Das Hegenlied“ von Ernst von Wildenbruch
gegeben werden. Wir möchten auf diese Veranstal
tung ganz besonders empfehlend hinweisen.

* Athletik-Sportvereingung. Am vergangenen
Sonntag fanden in Hamborn große vaterländische
Festspiele statt, verbunden mit der Jahreshunder
feier der Erhebung Preußens und dem 25jährigen
Regierungsjubiläum unseres Kaisers. Sämtliche

Vereine aus Hamborn und Marloh nahmen an
dieser Feier teil. Für Turn- und Sportvereine
waren von Oberbürgermeister Schröder Wettkämp
fe angelegt. Hierzu war auch eine Einladung an
die hiesige Athletik-Sportvereingung ergangen.
Der Verein beteiligte sich mit 4 Mann an den
Wettkämpfen und errang drei Preise. Die Namen
der Preisträger sind Joseph Borking 8. Kranz,
Franz Burian 7. Kranz und Otto Kräbber 12. Kr.

„Ein neues Feuilleton beginnt mit der heuti
gen Nummer. Wir haben dieses Mal etwas au
ßergewöhnliches, eine Burleske „Harrys Erb
schaft“ gewählt. Die schöne fesselnde und erhel
ternde Sprache in Verbindung mit der packenden
Handlung wird sicher gefallen. Wir machen daher
auch an dieser Stelle auf den Beginn des Feuille
tons aufmerksam.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Der Kaiser in Kiel.

* Kiel, 25. Juni. Der Kaiser erreichte auf der
Hohenzollern um 12 Uhr 55 Min. die Kanalmin
nung. Sämtliche deutschen Kriegsschiffe, voran das
Linienkessel Braunschweig sowie der italienische
Panzerkreuzer Amalfi grüßten die Kaiserhandare.
beim Einlaufen der Kaiserjacht in den Kriegsha
fen. Das Kaiserboot Sleipner folgte. Das Wet
ter klärt sich auf.

Die Soldatenerkrankungen in Csnabruß.

* Csnabruß, 25. Juni. Wie von amtlicher Sei
te gemeldet wird, ist die Zahl der Erkrankten im
Regiment Nr. 78 wieder gestiegen. Beim ersten
Bataillon sind 280, beim zweiten Bataillon 42 Sol
daten erkrankt. Das Befinden d. Erkrankten gibt zu
Besorgnissen keinen Anlaß.

Geborgen.

* Wilhelmshaven, 25. Juni. (Telegr.) Das Tor
pedboot T 20 brachte heute früh eine aus der See
geborgene Leiche, vermutlich die des Oberleutnants
d. S. Schede vom Torpedoboot S. 178.

Günstige Anzeichen.

* Berlin, 25. Juni. Obwohl zwischen Bulgari
en und Serbien noch keineswegs jede Kriegsgefahr
endgültig geschwunden ist, wird d. allgemein ange
nommen, daß es zu den von Salomon gewünschten
Besprechungen zwischen ihm und den Ministerprä
sidenten der Balkanstaaten kommen wird. Es ist
nicht ausgeschlossen, daß es gelingen könnte, die
zwischen den Mitgliedern des Balkanbundes be
stehenden Meinungsverschiedenheiten so weit zu
beschränken, daß ein förmliches russisches Schieds
gericht vielleicht überhaupt nicht mehr in Frage kä
me.

Bulgarien und Serbien.

* Belgrad, 25. Juni. (Telegr.) Eine Meldung
besagt: Bulgarische Truppen griffen in großer
Zahl in der vergangenen Nacht die serbischen Trup
pen bei Alatoso-Rattowas ohne jede Veranlassung
an. Der Kampf dauerte bis heute Mittag.

Zur Ermordung Mahmud Schefket Pascha.

* Konstantinopel, 25. Juni. (Telegr.) In dem
Prozeß wegen Ermordung Mahmud Schefket Pas
cha wurde Hauptmann Adil-Emin zu lebensläng
licher Festungshaft und drei weitere Personen zu
15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, sieben, darun
ter Oberst Kemal wurden freigesprochen.

Briefkasten.

B. Term. hier. Der neue Kirchturm von St.
frauen wird nicht höher wie die Türme der beiden
anderen kath. Kirchen. Er soll ca. 60 Meter hoch
werden. Ihm gegenüber ist der Kirchturm von der
Georgskirche 65 Meter und der von der Josephs
kirche 84 Meter hoch.

Die beste
Erfindung: Pfg
DOYEN
Cigaretten.



Adler Compagnie Act. Ges

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef
Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für
den Reklamen- und Anzeigenenteil: S. Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Ein
Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfennig (8 Stück 25 Pfennig) ist eine ganz
vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht
werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Als Nachspeise ist er eine wohlschmeckende Erfrischung, die jedermann will
kommen ist. Mit frischen gekochten oder eingemachten
Früchten, einer Frucht- oder Vanille-Sauce angerichtet, wird jede Hausfrau Ihre damit einlegen.

Für die Kinder gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um so mehr
als der in Dr. Oetker's Puddingpulvern enthaltene be
sondere Zusatz von phosphorsaurem Kalk die Bildung kräftiger Knochen günstig beeinflusst. Es ist ein
Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest
verzehren.

Wahres in der Exped. d. St.

u. a. m. beschäftigt. Ist bei
P. Rolf, Parfümerie.

Walter Bunse.

BR

durch unser
60 Hja. de
jährlich W
ins Haus g
täglich aus
Geschäften
K

Nr. 147

Die De

Noch den nun
gen der Untertor
der durch die W
wie folgt:

Die einmaltige
Harde Mark wer
des Vermögens i
der Aktiengesell
des Einkommens

Die fortbauern
185 Millionen M
Mark infolge des
steuer und 3 Mill
lung des Schieds
von 208 Millionen
ben sieben folgend
die Zeit vom 1. Ap
Beschlüssen der Ko
ben 50 Millionen
Millionen Mark an
Mark und aus der
für entfernte Vern
Gesamteinnahmen
Der fehlende Beda
aus der Besteueru
Herbst gedeckt wer
gerechnet, daß dies
natürliche Anwachs
gedeckt werden wir
der Kommission a
beträgt insgesamt 2
Mehreinnahme von
steht. Der Ausfall
Mark. Dieser wird
drigt wenn die Her
schuldschuld von zwei
erf 1917 in Kraft
also der ungedeckte
Mark betragen. Ei
den Einnahmeausfall
ben dem voraussicht
des Wehrbeitrages

Harry

Burleske von R
2

Als die drei Fre
anwalts betreten, so
Versammlung vor:
Wandbrett sahen die
die Harry eiführte
„So ne Menge n
Bobby. „Der Kerl u
sein!“

„Der gebildete A
Klobig!“ verbeserte Z
Harry war nicht a
Hera klopfte klirrmi
fien Stunden entschei
stehen konnte oder d
Ende seiner Tage sich
Da öffnete sich die
Dame in elegantem
leichten mit wenigen
regelmäßig, fr
Die Begrüßung mit freu
weisenden ohne von E
Notiz a nehmen. A
klisch des Anwalts, au
„Das ist sie!“ sagte
„Gar nicht liebe!“
die Universalerbin ist,
Betratsantrag!“

„Ich werde sie b
erte Harry gereizt.
sie sich nicht zu ib
„Ich finde sie sogar
Börsenheit, aber nett!
nen schlanker sein, abe